

Luxemburg, den 6. Mai 2022

Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft: Nachbesserungen nötig

Die Europäische Kommission hat am Mittwoch ihre Anmerkungen zum nationalen Strategieplan zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik in Luxemburg veröffentlicht.¹ Der nationale Strategieplan soll aufzeigen, wie Luxemburg die Ziele der GAP ab 2023 erreichen will. Als jonk gréng hatten wir bereits Kritik am luxemburgischen Strategieplan geäußert. In ihren Anmerkungen kritisiert die EU-Kommission den Plan nun auch an einigen Stellen und verlangt Nachbesserungen.

Tanja Duprez, Mitglied des Vorstands von déi jonk gréng, kommentiert:

„Viele unserer natürlichen Habitats, unserer Gewässer und unserer Böden sind in einem schlechten Zustand. Aufgrund des hohen Viehbestands pro Hektar stößt unsere Landwirtschaft doppelt so viele Treibhausgase aus wie im EU-Durchschnitt. Deshalb brauchen wir dringend eine Reduktion der Viehbestände. Darüber hinaus sollten auch mehr nicht-produktive Flächen vorgesehen werden, die der Biodiversität zugutekommen.“

Fabricio Costa, Co-Sprecher von déi jonk gréng, fügt hinzu:

„Brüssel sagt ganz klar, dass wir einen ambitionierteren Strategieplan brauchen. So moniert die EU-Kommission, dass der vorliegende Plan nicht ausreichend ist, um die dringend notwendige Agrarwende einzuleiten. Der Plan geht die großen Herausforderungen der Landwirtschaft nicht genügend an. Es muss mehr für den Erhalt der Biodiversität, für die Reduzierung der Treibhausgase und saubere Luft und Grundwasser getan werden. Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft sind dringend Nachbesserungen im Strategieplan nötig.“

¹ https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-strategic-plans/observation-letters_en

Kritikpunkte der Kommission sind unter anderem:

- Der Nationale Strategieplan begleitet den ökologischen Wandel in der Land- und Forstwirtschaft nur teilweise;
- Das angestrebte Ziel zur Senkung der Emissionen im Viehsektor durch eine Verringerung des Viehbestandes ist sehr gering. Es wird eine Erklärung zur Methodik verlangt, wie die/der maximale Viehbesetzung/-bestand festgelegt wurde;
- Die Stärkung des Schutzes der biologischen Vielfalt wurde im Strategieplan nicht thematisiert. Der prioritäre Aktionsrahmen muss stärker berücksichtigt und die vorgeschlagenen Interventionen stärker daran ausgerichtet werden;
- Die grüne Architektur wird nicht genügend dargelegt und es fehlen Erklärungen, wie die im Nationalen Klima- und Energieplan (PNEC) festgelegten Ziele erreicht werden sollen.